

Bett legen. Das thust Du mir wohl zu Danke, denn ich erkenne: was man armen kranken Leuten in der Liebe Gottes thut, das ist Christo, unserm Herrn, selbst gethan.“ So hatte der Landgraf viel Freude an dem Christus-bilde. Seiner Mutter aber graute, denn sie sah daselbe nicht; sie erblickte in dem Bette nur einen jämmerlichen ausfähigen Kranken.

Elisabeth ließ nach diesem denkwürdigen Ereignisse am Fuße des Berges zu Gunsten der Armen und Siechen ein Hospital an der Stelle des früheren Barfüßerklosters errichten. In dasselbe wurden alle Kranken aufgenommen, die nicht imstande waren, sich den steilen Berg hinaufzuschleppen. Zu ihnen kam gleich einem helfenden Engel aus Himmelhöhen die heilige Elisabeth herabgestiegen, um die Siechen zu pflegen und ihnen Speise und Trank zu verabreichen.

Der arme Eli aber lebte in seiner Felsklausen ruhig fort und sagte auf späteres Befragen aus, daß er zu jener Zeit nicht auf die Wartburg gekommen sei.

## 26. Der Elisabeth-Brunnen.

An dem Brunnen, welcher noch heute den Namen der heiligen Elisabeth führt und welcher sich am Nordabhange des Burgberges befindet, weilte die hohe Fürstin oft und gern. Sie legte daselbst einen Garten an und erbaute in der Nähe das schon erwähnte Siechenhaus. Sie selbst wusch am Brunnen die Kleider ihrer Pfleglinge und entnahm auch Fische aus dem Wasser, wenn sie derselben für die Siechen bedurfte. Einst sandte sie eine Magd dorthin, um für die Kranken Fische aus dem Brunnen zu schöpfen. Ungläubig ging die Dienerin fort; als sie aber mit dem Eimer das Wasser des Bergquells schöpfte, gewahrte sie voll Erstaunen, daß derselbe mit Fischen angefüllt war. — Auch viele Wunder soll die heilige Frau an jenem Brunnen gethan und allerhand Lahme und Blinde geheilt haben.

## 27. Die Heilung eines Blinden durch die heilige Elisabeth.

Die Landgräfin Elisabeth ging eines Tages zur Mittagszeit nach ihrer Gewohnheit hinunter nach Eisenach zur Kirche und sah am Fuße der Wartburg einen Blindgeborenen sitzen. Mitleidig blieb die fromme Fürstin stehen und fragte nach des Blinden Verlangen. Dieser antwortete: „Ach,